

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 100.

Mittwoch den 10. April.

1861.

An die Herren Glaser-Meister.

Die **Glaser-Arbeiten** an der im Bau begriffenen **vierten Bürgerschule** sollen im Wege der Submission vergeben werden, und fordern wir diejenigen Herren Glaser-Meister, welche sich daran betheiligen wollen, hierdurch auf, ihre Forderungen bis spätestens **den 20. April** bei dem Rathes-Bauamte einzugeben, woselbst ein Probefenster einzusehen, so wie jede Auskunft über sonst zu stellende Bedingungen zu erlangen ist.

Die Auswahl unter den Submittenden, so wie alles Weitere bleibt dem Rathe vorbehalten.
Leipzig, den 8. April 1861.

Des Rathes Baudeputation.

Bekanntmachung, die Vergabung von Holzfuhrn betreffend.

Es sind aus den städtischen Waldungen ca. 200 Klaftern Scheitholz auf dem städtischen Holzhof anzufahren und sollen diese Fuhrn auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Das Nähere hierüber ist auf der Expedition des Rathes zu erfahren und sind die bezüglichen Angebote ebendasselbst niederzulegen.

Leipzig, 9. April 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Bau- und Holzhofe.

Schutt- und Erdfuhrn

werden am Bauplatze der vierten Bürgerschule in der Alexanderstraße angenommen und per zweispänniges Fuder mit fünf Neugroschen vergütet.

Zu melden beim Platzwächter Reichel.
Leipzig den 6. April 1861.

Des Rathes Bau-Deputation.

Die Sehenswürdigkeiten dieser Ostermesse.

Auch für diese Ostermesse dürfen wir so manche Schauausstellung erwarten, die von allgemeinem Interesse ist. Herr Kallenberg, dessen Menagerie sich schon früher durch zahlreiche und wahre Prachtexemplare auszeichnete, wird diesmal dadurch, daß er dieselbe bedeutend vermehrt und mit der ebenfalls bedeutenden Menagerie des Herrn Christ. Krenz vereinigt hat, eine so große Sammlung von seltenen Thieren vorführen, wie wir hier bis jetzt wohl noch nie zu sehen Gelegenheit hatten. Die ungeheure Bude zieht sich über den ganzen Obstmarkt hin. Herr Heulerkes führt uns zwei große lebende Strauße und Herr Schaaf eine Bärenfamilie vor. Der berühmte Circus Krenz wird uns, wie wir hoffen dürfen, nicht nur das schon oft gesehene Schöne und Bewundernswürthe, sondern auch viel Neues bieten. Mit Vergnügen wird ferner so Mancher Herrn Weigmann und Gesellschaft begrüßen, der uns so lange nicht besucht und doch immer so gern gesehen wurde. Seine Gesellschaft besteht aus völlig durchgebildeten gymnastischen Künstlern, er selbst ist längst berühmt und seine Vorstellungen üben durch die mit ihnen verbundenen vorzüglichen Feuerwerke noch eine ganz besondere Zugkraft aus. Auch Master Albert, Prof. der höheren Magie, wird uns in dieser Messe besuchen und seinen bedeutenden Ruf auch hier bewahren. Ein zweites Zaubertheater gedenkt Herr Jenzsch, unser Landsmann, aufzuschlagen. Etwas ganz Neues dürften die chemischen Experimente z. B. mit den chemischen Beckapparaten sein, die uns Herr Gottl. Schulze producirt. Das mit so großem Beifall in diesem Winter hier gesehene Admiralschiff des Herrn Paulowitsch wird auch wieder ausgestellt sein und den so wird uns auch Herr Lex. wieder durch eine seiner schönen Rundgemälde und optische Panoramen erfreuen. Herr Grombach, der sich immer eines sehr zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hat, besucht uns abermals mit seinem Cabinet mechanischer Wachfiguren und optischen Panoramen und Herr H. G. Grombach wird seine interessanten Wachbüsten, verschiedene Menschenrassen vorstellend, produciren. Herr Thienemann führt seine abgerichteten Canarienvögel vor und Mad. Löhr und Herr Schaaf endlich werden wieder ihre gern geseheneu Rationetten- und Welttheater eröffnen. Außerdem mag wohl noch so Manches kommen, was bis jetzt noch nicht angemeldet worden und so dürfte also für mannichfaltige Unterhaltung auch in Hinsicht der Schauausstellungen für diese Messe gesorgt sein.

Die neu decorirten Säle des Hotel de Pologne.

Die Herren Großberger und Kühl haben ihren beiden großen Sälen durch eine Decoration einen neuen Reiz zu geben gesucht. Treten wir in den ersten, so sehen wir uns plötzlich an den Fuß der Abruzzen oder irgend eine andere Felsenpartie Italiens versetzt, indes uns der zweite einführt in einen jener reizenden Gärten Hesperiens, von denen die Reisenden mit Entzücken sprechen. Dort erheben sich kahle Felsenwände, nur dann und wann durch immer grünende Tannen belebt, an die Felsenwände gelehnt winkt eine nette Alpenhütte dem Wanderer zum Ausruhen von der mühseligen Alpenfahrt und in schwindelnder Höhe hat der kühne Sonderling Kieselack seinen Namen verewigt. Hier treten wir dagegen in eine jener reizenden Gartenanlagen Süditaliens, wo begünstigt durch Fruchtbarkeit des Bodens, Wärme des Klimas und den immer heiteren Himmel die Pflanzenwelt üppig gedeiht. Einige Stufen, von zwei großen Bronzelöwen bewacht, führen links vom Eingange auf eine Terrasse. Hier treibt eine Fontaine ihr munteres Wasserspiel, und große Blumenvasen, reizende Gruppen tropischer Gewächse, von Luffstein umlagert, und kunstvoll ausgeführte Statuen schmücken das Ganze, das in einer großen Veranda mit drei Bogenhallen im Hintergrund sich malerisch abschließt. Eine zweite Veranda, mit zierlichen Schlinggewächsen umrankt, zieht sich an der Hauptfronte hin, und der Terrasse gegenüber fesseln das Auge drei Felsengrotten, mit Schilf- und anderen Wassergewächsen bekleidet. Am meisten fällt die mittlere, dem Neptun geweihte Grotte auf. Sie gewährt einen wahrhaft prächtigen Anblick, denn sie erglänzt von Gold- und Silberstufen, die zwischen bunten Muscheln, Korallen und Wasserpflanzen schimmern und über ihr thront Neptun in seinem Muschelwagen, der von vier feurigen Rossen gezogen und von in Muschelhörner blasenden Tritonen umgeben ist. Diese reizende Landschaft, beleuchtet von zahlreichen Gasflammen, erfreut im Ganzen wie im Einzelnen das Auge, und wenn man sich die reich besetzten Tafeln, das bunte Gewühl der zahlreichen Gäste, dazu den musikalischen Genuß denkt, den Herr Welcker durch seine rühmlichst bekannten Concertaufführungen gewährt, so darf man gewiß darauf rechnen, sich in diesen Räumen recht wohl zu befinden und zu amüsiren. Die Decorationen sind übrigens wieder durch Herrn Straßberger sen. ausgeführt, und er bewährte abermals sein Talent als Decorateur.